

Für Brasilien jährlich 135000
Für Ausland jährlich 285000
Bei direkten Bestellungen, Zahlungen u. Zuschriften adressieren man
A. redacção do "DER KOMPAß"
Caixa do Correio A - Curitiba - Estado do Paraná
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio 103.
Anzeigenannahme bis 1 Uhr nachm. an den Tagen vor
Erscheinen der Zeitung.
Kleine Anzeigen für einmal 35000, jedes weitere Mal 15500
Annahmestellen außerhalb Curitiba bei den Agenten.
Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.
Verantwortlicher Redakteur: Hans Döcker.

Der Kompaß

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

Bei Husten, Heiserkeit, Bronchitis,
Grippe, erzielt man sichere Erfolge mit
dem aus besten Heilkräutern herge-
stellten Brustsyrop

Xarope Santo Antonio

Geschäftsführer: Fritz Winters.

Meine Mutter.

Sie schlug noch einmal die Augen auf
Und sah mich an so lange
Die Todesschatten lagen schon
Auf ihrer bleichen Wangen.

Und sterbend streckte sie aus nach mir —
Ihre schwachen, ältlichen Hände —
Ein matter Hauch: „Mein treuer... Sohn...
Mach... weinen...“ Dann kam das Ende.

„Nicht weinen!“ Ach, in letzter Not,
In Todeskampf und Leiden,
Da dachte sie an des Sohnes Schmerz
Bei ihrem bitteren Scheiden!

O Mutterherz — noch brechend bangst
Da um den Sohn, den einen...
O güte meinen Tränen nicht,
Und laß mich weinen, weinen —

Henriette Drey.

Wir ehren die Mutter.

Wie der heiligmächtige Papst Pius X. einst ge-
sagt hat: „Gebt mir in jedem Land und Volk
eine Ehre guter, heiliger Mütter, und ich will
eine sinkende Welt retten!“, hat auch das Reich
Kaiser, Adolf Hitler, die ungeheure Bedeutung
der Mutter für den Staat bekannt, als er sagte:
„Im neuen Staat ist die Mutter die wichtigste
Staatsbürgerin.“ So ehren wir morgen die deut-
sche Mutter. Nicht mit lauten öffentlichen Feiern,
sondern in der Stille ihres Reichs, der Familie.
Hier soll ihr jeder für sich und in seiner Art Be-
weise seines kindlichen Dankes entgegenbringen
und sie ehren, wie ihr unermüdetes Sorgen und
Wählen um das Wohl ihrer Lieben es verdient.

Darüber hinaus soll sich das ganze Volk wie-
der der Größe und Erhabenheit der
Mutterkraft bewußt werden. Dieser dreifach-
fachen Mutterkraft jeder Mutter: der natürlichen,
der geistigen und übernatürlichen. Dieses Wissen um
den Wert der natürlichen Mutterkraft, des
Mutterwerdens, soll jenen unerschöpflichen, volks-
erziehenden Geist bilden, in dem der weiße Tod
der vielen Unglücklichen seinen Ursprung hat. Er-
füllen mit Hochachtung soll der Muttertag auch
den jenen deutschen Frauen und Müttern, die in
Erfüllung ihrer Aufgabe der geistigen Mut-
terkraft ihren Kindern den Geist echten Patriotis-
mus und die besten deutschen Wesens ver-
mitteln und ihnen mit der Liebe zu Volk und
Heimat auch die Bereitschaft zu Dienst und Opfer
für den heiligen Staat wie für die deutsche
Sache tief ins Herz senden. Nicht vergessen sei
aber auch jene Mutterkraft, die der Mutter die
Weise von oben verleiht, die übernatürliche
Mutterkraft, die letzten schönsten Ausdruck im Or-
del und Opfer für ihr Kind findet.

Muttertag! Für so viele ein erster Tag,
wenn uns nicht mehr die geliebten Augenblicke
unserer Mutter auf dieser Welt leuchten und ihr
wärmes, beglückendes Strahlen auf unser Leben
mit seinen Leiden, Sorgen und Kämpfen senden.
Nun, dann ist, wenn je eine gute Mutter
besaß, ihr Bild uns ein treuer, fester Führer,
ein erster Mahner in dunklen Stunden des Ab-

lens vom Weg der Pflichten. Die sie uns
lehrt. Am Muttertag wollen wir auch all
den vielen Müttern gedenken, der Heidenmütter,
die ihre Söhne für die Heimat und das Volk hin-
gaben.

Den lebenden Müttern aber mögen sich am
Muttertag ihre großen und kleinen Kinder nahen
und mit einem bedeutenden deutschen Erzähler
dankend sprechen:

„Dank Dir, geliebteste Mutter, ewig bleibe ich
Dein Schuldner. So oft dir Dein Blick, Deine
Gebärde, Dein Wandeln vor mir, Dein Leiden,
Dein Schmelzen, Dein Gedenken, Dein Arbeiten,
Deine segnende Hand, Dein stilles, stetes Gebet
ins Auge trat von den frühesten Jahren an, ward
das ewige Leben, Gefühl der Religion, die Liebe
zu Volk und Heimat, mir gleichsam neu einge-
boren, und dies Gefühl soll auch kein Zweifel,
kein Leiden, kein Druck, selbst keine Sünde töten.
Es lebe in mir dies alles auch dann noch, wenn
Dich einmal längst der kühle Regen deckt.“

„Achtung, Achtung, wir hören und sehen...“

(Von unserem Korrespondenten).

DaD. Berlin, den 10. April 1935.

Es ist noch gar nicht einmal so lange her, seit
in den illustrierten Zeitungen allerlei phanta-
stische Bilder fanden, in denen der Fernseh-Funk
mehr oder weniger ins Lächerliche gezogen wurde.
Aber die Technik ist noch immer anders und
meist auch schnellere Wege gegangen, als die Sa-
tirikuristen es sich gedacht haben. Der Fernseh-
Funk wenigstens hat sich sehr schnell seine eige-
nen Wege gesucht, und nach ersten Versuchen ist
er jetzt zu den praktischen Ergebnissen gekommen,
die seine eigentliche Aufgabenstellung in das Licht
der Wirklichkeit rücken.

Die Deutsche Reichspost hat es unternommen,
in den Räumen des Postministeriums in Berlin
nunmehr die erste öffentliche Fernsehstelle zu er-
öffnen, die vor allem neben der bereits bekann-
ten drahtlosen Übertragung von Filmen auch
das unmittelbare Hören und Sehen von Vor-
lesungen und Gegenständen und auch kleineren Spi-
elstücken auf größere Entfernungen vermittelt. Es
bleibt also nicht mehr dabei, irgendwelche Filme
zu „transponieren“, sondern wie erleben heute,
wie eine ruhende Anglerin in dem „Fischer“
des Empfangsapparates vor uns erscheint und
uns auch selbst gelegentlich einige Proben ihres
regulatorischen oder längerfristigen Könnens gibt.

Ein Blick „hinter die Kulissen“ liefert wenig-
stens ein wenig die Geheimnisse dieser Zauberwelt.
Die Radio-Optik bedient sich dabei einiger, dem
Fachmann natürlich „ganz einfach“ erscheinender
Apparate. Unter dem Einfluß einer besonders star-
ken Lichtquelle, verstärkt durch die sinnvolle An-
ordnung optischer Mittel, wird der persönliche
oder gegenständliche Fernseh-Funk-Strahl in sei-
ner „Bele“ erloscht und mit Hilfe der rotierenden
sogenannten Nipkow-Scheibe zeitlichmäßig „abge-
tastet“.

In Deutschland sind wir im Laufe der Jahre
bei 180 Tellen mit 40.000 Bildpunkten ange-
langt. Und wie das Beispiel zeigt, ergibt sich da-
bei ein einwandfreies Bild. Der Fernseh-Funk
steht in seinen ersten praktischen Kinderschuhen.

Sendung und Empfang sind also naturgemäß
fürs erste auch noch an einen nicht allzu umfang-
reichen Mikroschirm gebunden. Aber die Praxis
hat bereits den Beweis geliefert, daß der Fernseh-
Funk in seinen Grundzügen als eine gelöste
Frage anzusehen ist. Und nur die Zeit wird es
lehren, wie weit es bis zum Hauptapparat noch
ist. Dann aber kann es wohl werden, daß jeder
mit seinem Gesprächsapparat sprechen und ihn zu-
gleich auch sieht. Heute noch eine Idee, morgen
vielleicht schon Wirklichkeit...

Die Volksgruppe der Deutschbrasilianer.

Herr Dipl. Ing. W. Paulhaber schreibt in
der „Serra Vista“ vom 23. April:

Von vielen Seiten her erfahren wir Deutsch-
brasilianer Anregungen verschiedenster Art, uns
endlich einmal auf uns selbst zu besinnen. Diese
Anregungen kommen zur richtigen Zeit, denn im
Herzen der meisten Deutschbrasilianer taucht der
Wunsch auf, einmal klar zu wissen, woran man ist.
Wir Deutschbrasilianer dürfen nicht mehr so
dahinleben, zerstückelt und dadurch entkräftet, ohne
zu wissen, wer wir eigentlich sind und was wir
sein wollen. Bei unserer sorglosen Arbeit um
das tägliche Brot brauchen wir ganz nötig ein
kristallines, das Auge förderndes, erhellendes
Licht, das den Wert unseres Lebens hebt und un-
sern Sinn für die Zukunft macht. Ehe wir
jedoch mit unserer Arbeit für die Zukunft des
Deutschbrasilianentums beginnen, müßten wir uns
ganz klar darüber werden, welche Stellung wir
innerhalb des brasilianischen und des deutschen
Volkes einnehmen. Wenn wir das wissen, dann
sind uns unsere Pflichten und Rechte und unsere
Arbeitsziele von selbst gegeben.

In neuerer Zeit wird von manchen behauptet,
es existiere nur eine Art, Deutsche zu sein. Das
ist ganz falsch. Der Deutschbrasilianer beweist es
ja, daß es mehrere Arten des Deutschen gibt.
Ob nun gerade die Deutschheit des Binnendeut-
schen, für den Staat und Volk sich bedenken, dem
leider — vor Adolf Hitlers Regierung — der
Staat sogar vielfach das Volk verdrängt, unbedingt
die beste ist, sei dahingestellt.

Auf jeden Fall ist das Deutschtum des Teuto-
brasilianers mit keiner deutschen Minderheit in
Europa vergleichbar. Während die deutschen Min-
derheiten in Europa sich von den anderen Na-
tionalitäten absondern, im Kampf gegeneinander
um den Volkshoden, kämpft der Teuto-Brasilianer
als gleichberechtigter Bürger Brasiliens Schül-
ler an der Schulter mit dem Brasilianer anderen
Blutes, um den Volkshoden der Heimat der Kultur
zu erschließen. Die Brasilianer portugiesischen, deut-
schen, italienischen, polnischen und anderen Blutes
führen also gemeinsam einen Kampf um dieselbe
Aufgabe für Brasilien, sodas sich kulturelle Unter-
schiede und Eigenarten nicht gegeneinander, son-
dern friedlich nebeneinander ordnen können. Ver-
schiedene Kultur und verschiedenes Blut brauchen
also nicht, wie vielfach behauptet wird, immer
Kampf zu sein, sondern können, je nach ihrem
richtigen Platz, sogar fördernd für den Aufbau
eines Landes wirken.

Die Deutschbrasilianer sind also eine Volks-
gruppe innerhalb des großen, an Zukunftsmög-
lichkeiten reichen, brasilianischen Volkes, das sich

aus vielen größeren und kleineren, zum Teil ge-
mischten, Volksgruppen zusammensetzt. Unser Va-
terland ist Brasilien; wir sind vollberechtigte Bra-
silianer, deren Pflicht es ist, unsere Kraft, unser
Blut und unseren Geist für unsere schöne Heimat
ganz einzusetzen, in friedlicher Aufbau-Arbeit, ge-
meinsam mit dem ganzen brasilianischen Volke.

Andererseits sind die Deutschbrasilianer als selbst-
ständige Volksgruppe dem deutschen Gesamtvolke
angehörig und demselben verbunden durch Blut,
Sprache und deutsche Kultur. Die Erfahrung hat
gezeigt, daß im Volkstum die Kräfte stecken, die
die Menschen wertvoll machen als Mitarbeiter am
Aufbau des Staates, der Wirtschaft und der Moral.
Die Pflege unseres deutschen Volkstums ist
folglich unsere Pflicht und unser Recht.

Wohlgemerkt gehört dieses heilige Recht in
Brasilien einzig und allein dem Deutschbrasilianer
und seinen bodenständigen Organisationen. Niemand
wird ihm diese Freiheit streifen wollen. Will-
kommen als wertvoller Mitarbeiter ist selbstver-
ständlich jeder Reichsdeutsche, der in Brasilien ver-
weilt ist; er bringt frischen deutschen Geist und
arbeitet mit uns für die Zukunft seiner deutsch-
brasilianischen Kinder.

Zwei Pflichten sind es also, deren sich jeder
Deutsche, dem Brasilien zur Heimat wurde, bewußt
werden muß: Die Arbeit für den Aufbau Brasili-
ens und die Arbeit für sein deutsches Volkstum.

Beide Pflichten sind praktisch ganz untrennbar
einander. Denn, wer keine bewußte, wahre
Vaterlandsliebe für Brasilien aufbringen kann, der
ist auch nicht fähig zu einer starken Liebe zu sei-
nem deutschen Volkstum. Wer andererseits sein
Volkstum mißachtet, kann nie ganze Arbeit für
sein Vaterland leisten, sondern bleibt immer ein
„Halber.“ In diesem Sinne muß meiner Ansicht
nach das Deutschbrasilianertum jetzt beginnen, sich
als selbständige Volksgruppe müdig zu erklären.
Das Deutschbrasilianertum ist all genug, sich selbst
führen und vertreten zu können.

Auf Grund der natürlichen Zusammengehörig-
keit der vielen kleinen und großen bestehenden
deutschbrasilianischen Vereine soll nun eine große,
alle umfassende Organisation geschaffen werden:
Der deutschbrasilianische Volksbund.

Dieser, vom „Ausflug“ pro 25 de Julho“ an-
geregte Volksbund hat die Aufgabe, die Probleme,
die alle Deutschbrasilianer gemeinsam interessieren,
zu bearbeiten und die bestehenden bodenständigen
deutschen Organisationen aneinanderzuschließen, ohne
jedoch in das traditionelle Vereinsleben der ein-
zelnen Vereine eingreifen zu wollen. Wenn eine
solche „Liga Teuto-Brasiliana“ einmal organisiert
ist, dann bedeutet sie die ideale und kristalline
Vertretung der Volksgruppe der Deutschbrasilianer
nach innen und außen. Das Fehlen einer
solchen Vertretung empfinden wir gerade heute
mehr wie je, deshalb wird der Gedanke des Volks-
bunds von selbst in den Vordergrund der allge-
meinen Interessen rücken.

Am morgigen Sonntag sind fol-
gende Apoteiken geöffnet: Zell, Rua 15 de No-
vembro 457 - Mineco, Praça Tiradentes 554
- S. João, Rua Salbando Morinho 741.

Einem mächtigen Krutu, eine ganz ge-
wöhnliche Mischling, ist von Bahangefesteten bei
einem Holzstapel am Geleise neben dem Bahnhof

Curitiba, Am morgigen Sonntag sind fol-
gende Apoteiken geöffnet: Zell, Rua 15 de No-
vembro 457 - Mineco, Praça Tiradentes 554
- S. João, Rua Salbando Morinho 741.

Einem mächtigen Krutu, eine ganz ge-
wöhnliche Mischling, ist von Bahangefesteten bei
einem Holzstapel am Geleise neben dem Bahnhof

„Auch hier kann ich Sie aufklären. Wissen Sie,
daß der Name Gales ein Nebenname ist?“
„Ja, darüber bin ich vollkommen im Bilde.“
„Gut — ich habe nach dem Auftreten des er-
sten Verdachtsmomentes gegen Gales sofort die
Wahung gegeben, die einzig lebende Verwandte
des Barons Hallwood, eine Baronin Granes,
anzufinden und festzustellen, welcher Art die Erb-
streitigkeiten damals gewesen sind, von denen man
munkelte. Voring überbrachte mir gütlichen die An-
twort. Hier ist sie.“ Freeman griff in seine Ta-
sche und legte das kleine Bündel mit Schrift-
stücken vor dem Baron auf den Tisch. „Es sind
dies die Aufzeichnungen des Barons Hallwood.
Sie können Sie hernach lesen. Ich will Ihnen
nur zunächst in aller Kürze den hauptsächlichsten
Inhalt mitteilen.“

Sie sind in London geschrieben, kurz nach sei-
ner Heberhebung dahin. Hallwood greift in die
frühesten Mordtage zurück und schildert das Ver-
hältnis zwischen sich und seinem jüngeren Bruder
Douglas. Er bezeichnet ihn als Knaben von stark
ausgeprägter Herrschsucht und weiblichem Wesen,
der es nicht ertragen konnte, wenn er dem äl-
teren Bruder irgendwo den Vorrang lassen mußte.
Diese Tatsache gab dauernd Anlaß zu Streitig-
keiten und Schlägereien und führte in reiferen
Jahren zu vollständiger Entfremdung, die beim
jüngeren Bruder in direkte Gefährdung gegen
den älteren ausartete. Alle Versuche der Eltern,
auf Douglas in verständlichem Sinne einzuwirken,
mißlangen. Und als zwei Jahre vor dem Tode
des Vaters die Mutter starb, kam es zwischen
den beiden Brüdern zum offenen Bruch. Nach
dem Tode des Vaters trat Douglas mit Ansprü-
chen an den Bruder heran, die diesen zur Auf-
gabe eines großen Teiles seiner Rechte als Veste-
ren gezwungen hätten. Ein überaus heftiger Aus-
tritt war die Folge, in dessen Verlauf Georges
Hallwood seinem Bruder die Tür wies. Douglas
war indes nicht gewillt, auf seine gänzlich un-
rechtmäßigen Forderungen zu verzichten, sondern
ging daran, gewaltsam Schloss und Verriegelung an
sich zu reißen, indem er versuchte, seinen Bruder
mittels Gift aus der Welt zu schaffen. Georges
Hallwood entdeckte im letzten Moment — durch
Wortes Fügung — wie er schreibt, das übertriebene
Verbrechen. Mit Mädelheit auf den guten alten
Namen, den er trug, erklärte er sich seinem Bru-
der gegenüber bereit, zu schweigen, unter der Be-
dingung, daß er seinen Namen ablegte und auf
mindestens fünf Jahre England verließ. Douglas
Hallwood legte diese Erklärung schriftlich nieder
— sie ist unter den Papieren hier — und reiste

nach Deutschland. Georges Hallwood konnte in-
des das traurige Ereignis nicht mehr verhindern.
Er verkaufte sein Vermögen und zog nach London,
wo er, wie Ihnen bekannt sein dürfte, als voll-
kommen zurückgezogener Sonderling lebte. Man
hat sich gemindert, als er sofort bei Ausbruch
des Krieges ins Feld ging. Wir wissen nun, war-
um es geschah. Er hat den Tod gesucht.

Gales selbst galt als ein Mann von großem
Ehrgeiz, der den Luxus liebte, vornehme Assi-
tionen hatte und auf großem Fuße zu leben ge-
wohnt war. Man hielt ihn für reich. Ich habe
indes festgestellt können, daß er es nicht war, son-
dern im Gegenteil in beträchtlichen Schulden steckte.

Gibt man all diese Tatsachen zusammen, so
tritt das Bild dieses Mannes deutlich vor unsere
Augen. Er war eine geborene Verbrechernatur,
gleichermassen ausgestattet mit geradezu krankhaften
Ambitionen und scharfem, kalt berechnendem
Verstand. Und all das unter der Maske eines
vollkommenen Gentleman, der es meisterhaft ver-
stand, alle Menschen für sich zu gewinnen. Ihnen
eine Seltenheit, lieber Baron, dem Kriminalisten
ein Typ, der uns leider nur zu häufig in unse-
rem Berufsleben begegnet.

Einen Punkt möchte ich zum Schluß noch be-
rühren: die letzten Worte, die Ihnen Lord Clif-
ford in der Stunde seines Todes noch sagen
wollte. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß
er den Ort nennen wollte, von dem aus der
Schuß abgegeben wurde. Vielleicht auch sogar den
Mörder. Auf der Schwelle zwischen hier und da-
hin spielen sich oft Dinge ab, die wir nicht mehr
begreifen können. Wir scheint es sogar sehr wahr-
scheinlich, daß er in diesem Augenblick wissend
wurde. Vermessen kann ich es freilich nicht, und so
bleibt dies das einzige Geheimnis des tragischen
Ereignisses.“

Seinem Wunsche gemäß verließ Freeman noch
vor dem Mittagessen das Schloss. Der Wagen
war schon vorgefahren, und Clarrington verabschie-
dete sich eben in herzlichster Weise von dem Manne,
dem er soviel zu danken hatte. Da trat Gales
durch das Portal. Wortlos reichte sie dem Tele-
tist beide Hände. Freeman ergriß sie aufs tiefste
erschütterte. „Leben Sie wohl, verehrte, liebe Ba-
ronche!“

Dann stieg er rasch ein, und in scharfem Trab
trugen ihn die Pferde von dannen.
Eine Weile schauten ihm Clarrington und Gales
noch nach und schrien dann Arm in Arm
schweigend zurück ins Schloss. — Ende. —

Das Licht im Turm.

Detectiv-Roman von Aris Strauß.

(Schluß).
Bereits nach meinen ersten Nachforschungen
unterlag es für mich keinem Zweifel mehr, daß
der Mörder des Vords von Schloß aus in dem
Turm gekommen sein mußte. Damit schied aber
die Person des langen Jones aus als unmittel-
licher Täter. Tuppen seiner Art, brutale, plumpe
Raubhunde, sind vollkommen unfähig, mit einem
gleichen Raffinement vorzugehen, wie es tatsäch-
lich der Fall war. Ich wunderte mich deshalb
ein wenig, daß Gales auf die Ergründung des
Mannes so verfallen war. Man sieht in einer
Wiese doch den Täter und nicht den vermeintlichen
Mittäter. Jones wäre uns ja nie ausgekommen.

Meine zweite Aufgabe bestand nun darin, fest-
zustellen, auf welche Weise man von Schloß aus
in den Turm gelangen konnte. Unterirdische Gän-
ge waren nicht vorhanden. Es kam also nur
eines der an den Turm angrenzenden Zimmer in
Betracht. Tatsächlich besteht die Möglichkeit, vom
Bücherezimmer aus, und zwar durch den Schranke,
in den Turm zu gelangen.

Clarrington war ob dieser Mitteilung aufs
äußerste erregt und erklärte, keine Ahnung da-
von gehabt zu haben. Ja, er bemerkte sogar, daß
sein Vater um diesen geheimen Zugang wußte.
„Ich werde Ihnen“, fuhr Freeman fort, „den
Weg zeigen.“ Diese Entdeckung brachte
den Schluß mit sich, daß als Mörder nur ein
Mitwiler des Schlosses in Betracht kommen konn-
te. Gleichzeitig stand mir aber auch der Atem still.

Mein blickartig tauchte vor mir ein Mann auf:
Gales! Ich sah ihn einen der unerklärlichen Mo-
mente, in denen man das Warten der Vorführung
spürt. — Ich habe keine andere Erklärung dafür.
Es half nichts, daß ich mich dagegen wehrte, und
mit einem Narren schalt. Der Argwohn in mir
war stärker als alles andere. Unauslöschbar wur-
de dieser ungeheure Verdacht in mir. Mir
schwindelte, aber es half nichts. Ich mußte den
Weg, den ich einmal betreten hatte, zu Ende gehen.

Meine nächste Frage war die, aus welchem
Grund traktierte der Mann Ihnen nach dem Le-
ben? Die Antwort holte ich mir bei Ihnen.“
„Bei mir?“

„Ja, Sie erzählten mir von Baron Hallford,
der nach Aussage Gales ein leidenschaftlicher Spieler
sein sollte. Das stimmt aber nicht mehr. Seit sei-
ner Verheiratung, d. h. seit einem Jahre, führt
Hallford keine Karte mehr an. Das wußte Gales
so gut, wie ich es weiß, und so gut es die Ge-

schäft weiß, in der Halford verkehrt. Gales
hat Sie also glatt belogen. Die ganze Unter-
redung über diese Dinge mit Ihnen hatte nur den
Zweck, zu erfahren, wer Ihr Erbe sein würde.
Sie sagten es ihm im guten Glauben an seine
Freundestreue. Alles weitere können Sie sich nun
leicht selber kombinieren.“

Clarrington strich sich erregt mit der Hand
über die Stirn: „Schauerlich, Mr. Freeman. —
Schauerlich! Wäre ich nicht seine Leiche gesehen,
ich könnte es nicht glauben. Ist es denn möglich,
daß solch ein Schurke unter der Sonne herum-
läuft?“

„Mehr als einer, Baron. Wir Kriminalisten
wissen das am besten. — Ich hatte also, um
wieder zum Thema zurückzukommen, den Beweg-
grund, der ihn zum Mörder werden ließ. Wenn
aber Leute seines Schlages ein Ziel verfolgen,
dann ruhen sie nicht, bis sie am Ziele sind, koste
es, was es wolle. Auch das ist eine alte krimi-
nalistische Erfahrung. Der erste Versuch, Sie zu
töten, mißglückte durch das Tageswischenommen
des Vords. Es mußte also ein zweiter folgen. Um
über diesen Zeitpunkt genau orientiert zu sein,
habe ich eine kleine elektrische Anlage gebaut. Sie
meldete mir das Betreten des Turms und gab
mir die Möglichkeit, die Turmtür nach dem Bü-
cherezimmer automatisch zu schließen. — Aber Sie
werden nun auch verstehen, lieber Baron, weswegen
ich Sie über meine Maßnahmen völlig im
Dunkeln hielt, alle Gales betreffenden Fragen,
die an mich gestellt wurden, ganz unverzüglich
beantwortet und jedes Wort vermie, das einen
Verdacht erregen konnte.“

Meine Arbeit wäre mir natürlich in vielen
Punkten erleichtert worden, wenn ich Sie von
Anfang an in die Lage hätte einweisen können.
Aber das war eben ausgeschlossen. Weiber Sie
noch Ihre Nichts hätten mir Glauben geschenkt
und mich im besten Falle für einen Mann gehalten,
der plötzlich von einer Wahndee befallen ist.
Und selbst, wenn Sie mir geglaubt hätten, so
wäre es unmöglich gewesen, Gales mit der glei-
chen Unbefangenheit und Ehrlichkeit gegenüberzu-
treten, wie bisher. Damit wäre sehr wahrschein-
lich die Entdeckung des Mörders nie mehr ge-
glückt. Denn der zweite Versuch wäre unterlie-
ben. Unschlüssiggebende Beweise oder hätte ich bis
gestern Abend nicht in der Hand. Lediglich nur
Indizienbeweise, die ein Mann wie Gales mit
Leichtigkeit entkräften konnte. Er ist Detektiv, und
alle Unternehmungen, die einem anderen gefährlich
werden müssen, werden durch diese Tatsache auf
den Boden der Selbstverständlichkeit gestellt. Der

Beweis seiner Schuld stand und fiel mit der Wie-
derholung bzw. Unterlassung des zweiten Nord-
versuchs.“

Als Gales mit der Kunde vom Tode des lan-
gen Jones zurückkam, wunderte ich mich nicht im
geringsten. Ich habe von Anfang an nichts an-
dres erwartet. Und ich bin jetzt nicht davon über-
zeugt, daß der zweite Mann, auf den ich durch
Verletzung unglücklicher Umstände der Verdacht
der Täterschaft ruhen mußte, gleichfalls ein Opfer
Gales geworden wäre. Und damit hätte er ge-
wonnen, und mit diesem Faktor hat er auch fest
gerechnet.

Für Sie war es gestern Abend das Selbstver-
ständliche von der Welt, als Gales unter dem
Vorwand der Müdigkeit von uns zu Bett ging.
Ich habe ihn diese Gelegenheit mit Absicht da-
durch verpaßt, daß ich die Unterhaltung ganz
auf mich nahm. Und wenn Sie sich heute meine
Worte von gestern ins Gedächtnis zurückrufen,
lieber Baron, werden Sie merken, daß ich anfangs,
Sie auf die Ereignisse vorbereiten, an deren
Schwelle wir standen. Ich wußte, was nun kom-
men würde. Und Ihr Verdacht, ich wollte Gales
mit Absicht ferne halten, war sehr wohl berechtigt.
Aber den Grund konnten Sie natürlich nicht ahnen.

Heute haben wir nun den Beweis in der Hand,
und es ist eine Kleinigkeit, die Zusammenhänge
zu einem Ganzen zu vereinen:

Den Wahndbrief hat selbstverständlich niemand
anders geschrieben als Gales. Sehr wahrschein-
lich hat er ihn durch den Turmstieg auf die Wa-
randa befördert. Der Zweck dieses Wahndbriefes
war, den späteren Mord vorzubereiten und den
Verdacht gleichzeitlich nach einer bestimmten Rich-
tung zu lenken. Nach welcher, war er sich zunächst
noch nicht im Klaren. Sich aber die beste davon
auszuwählen, war ihm eine Kleinigkeit. Er konnte
ja auf Grund dieses Wahndbriefes nach Verens-
lich schon etwas, wo der Döbel anzusetzen war.
Die Wahndgeschichte und der lange Jones pas-
ten tatsächlich ins Ausgesuchte. Daraufhin jühr er
nach London, um, wie mir Baroness Eibel ge-
legentlich einmal erzählte, sein Pandorversteck zu
holen, weil er einen Fall mitteilte. Welcher Art
dieses Pandorversteck gewesen ist, wissen wir nun
ganz genau. Somit liegt alles klar. Nur über
einen Punkt werden Sie trotz allem nicht hinweg-
kommen: wie ist es möglich, daß ein Mann wie
Gales zum gemeinen Mörder werden kann?

„Ja, Mr. Freeman, da haben Sie recht. Hier
stehe ich vor einem Rätsel. Und so klar mir alles
andere ist, so unsäglich erscheint mir dies eine.“

Das gute ECHTE Kölnischwasser nach Original-Vorschrift

durch die Zweigfabrik in Brasilien hergestellt,

für NUR 1/5 des Preises

MINERVA

DROGERIE und APOTHEKE.

1. letzten Jahre 27:107\$100 ein. Der Rechnung...

Ausgedehnt war auch der Briefwechsel im ver...

Einem Selbstmordversuch unter...

Todesfall. Am Donnerstagabend starb...

Der japanische Konsul in S. Paulo...

Aus der Staatskonstituente. Am...

VI. Landwirtschaftsprog. (2. Fort.) G...

Sam Olick befah die Centroleitung in Herrn...

Das angefangene Geschäftsjahr stand im...

Die finanzielle Selbstständigkeit des Centro...

Jubiläumalbum der paranaenser...

Das Buch ist ein höchst bedeutsames und wert...

Aus dem reichen Inhalt seien hervorgehoben:

Die Kolonialsozial und Candido de Abreu...

Der reiche und prächtige Bildschmuck des...

Die Frage der Rechtschreibung. Die...

Der Kampf für die kostenlose Drucklegung...

Deutscher Auswärtigen...

Sonabend, den 11. Mai: 7.05 Volkstheater...

Jubiläumalbum der paranaenser...

Das Buch ist ein höchst bedeutsames und wert...

Aus dem reichen Inhalt seien hervorgehoben:

Die Kolonialsozial und Candido de Abreu...

Der reiche und prächtige Bildschmuck des...

Die Frage der Rechtschreibung. Die...

Der Kampf für die kostenlose Drucklegung...

Deutscher Auswärtigen...

die Möglichkeit erhalten, das Land zu verlassen...

Staat Rio Grande do Sul.

Gegen die ausländischen Lehrer.

Herr Jacob Wirth will den Standpunkt der...

Deutschland. Beeinträchtigt Kunst...

Die deutsche Volksernährung ist...

Ein großes Siedlungsprogramm...

Die deutsche Volksernährung ist...

Ein großes Siedlungsprogramm...

Die deutsche Volksernährung ist...

Ein großes Siedlungsprogramm...

Die deutsche Volksernährung ist...

Ein großes Siedlungsprogramm...

kolonien sollen dann wieder ihrer eigentlichen...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Die Arbeitsentwicklung in Deutsch...

Ein guter Rat... schöne gesunde Zähne!

Wollweber-Vereinigung
 der kath. deutschen Stiche
 (Jureja da Ordem)
 Sonntag, den 12. Mai 1935
 im Saal des Vereins
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Sankt-Josephs-Gesellenverein
CURITYBA
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Brasil-Turnverein
Oekonom
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Heiliger-Männer-Gesang-Verein
Einigkeit
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

Wollweber-Vereinigung
 Sonntag, den 12. Mai
 10 Uhr: Singen
 11 Uhr: Vortrag
 12 Uhr: Mittagessen
 Der Vorstand.

VERGESSEN Sie nicht Sonntag im
PARQUE GRACIOSA Atlantica
 die
Kaffeestunde.
 Hausbackener Obst-Napfkuchen Orchester Churrasco, Camarão,
 Fisch, Hähnchen usw. Zu jeder Zeit kalte und warme Küche.
 Es ladet ein der WIRT.

Wintergetränke
 Die n raunds fahlen dürfen!
 Beachten Sie die erstklassige
 Qualität und die billige Preise!

Liköre

S. Bento (typo Benedictino)	Sh.	Utr.
toncento (typo Chartreux)	Sh.	Utr.
(Stramel 00 (Strifflitjabo)	Sh.	Utr.
Anis Torero (typo Hispanhol)	Sh.	Utr.
Creme de Cacao (typo Beppeimela)	Sh.	Utr.
(typo Woll) (typo Woll) (typo Woll)	Sh.	Utr.
Stiefeln in 12 Liter à 5\$		

Vermouths

Typo Americano	7\$	7\$
Typo Cingano	7\$	7\$
Typo Ganc'a	8\$	7\$

Aperitivos

American Club	8\$	7\$
softeurliche Suisse (typo Draggene)	10\$	9\$
Bitter typy Campari	10\$	9\$
Soomecamp		
Springer (halbe fl)	50\$	45\$

Cognacs

Dreher (ehtr Weinbrand)	90\$	85\$
3 S D V (typo Rheinwein)	10\$	10\$
Wh'sky extra fino	10\$	10\$
Ohm Secco (typo Dry)	90\$	85\$
Sham (typo Jamaica)	8\$	7\$
Dendra (typo Steinhäger)	8\$	7\$
Alter Schnaps	45\$	45\$

Weißweine

Deutsche Firma aus Rio Grande		
lyno Dreher (typo Rheinwein)	45\$	12\$
Edbraumlich Dreher	50\$	13\$
Rosenthal Dreher (typo Hispanhol)	50\$	13\$

Rotweine

Dreher (typo Colares und St. Emilion)	30\$	8\$
---------------------------------------	------	-----

Champagne

Veterlongo	250\$	22\$
------------	-------	------

Vieferungen frei ins Haus!
Deposito Adriatica
 248 Curlyba Gene 705.

Sociedade Beneficente
„Cruzeiro do Sul“
 Sonntag, den 12. Mai 1935
 im Garten des Vereinslokals

grosses Volksfest.
 Würfelbude, Preisschießen, Preis-
 kegeln mit wertvollen Preisen und
 saftigem Spießbraten.
 Abends Kränzchen. Eintritt frei.
 Die werten Mitglieder sowie alle
 Gönner und Freunde des Vereins sind
 herzlich eingeladen.
 12:12 DER VORSTAND.

Teuto Brasil. Turnverein
 Sonnabend, den 11. Mai 1935

Sieger-Ball
 veranstaltet von der Damenabteilung zu Ehren
 der Sieger der Paranaenser
Korbball-Meisterschaft 1934.
 Sämtliche Mitglieder sind herzlich ein-
 geladen. 12:12
 Orchester Seyer — Jazz Baturettes.
 Dunkle Anzüge erbeten.
 EINTRITT FREI.
 DIE DIREKTION.

Club Familiar
de Excursão
 Sonntag, den 12. Mai
 bei guter Witterung
PICK-NICK
per Bahn
 nach dem schönen Wäldchen von Julio Peplow
BARREIRINHA
 direkt neben der Plataforma.
 Preisschiessen. Für Belustigungen sowie
 Spießbraten, Getränke, Kaffee, Gebäck etc.
 ist gesorgt.
 Abfahrt früh 8 Uhr.
 Fahrpreis 1\$000.
 Wegen Extra-Waglo wird gebeten, Teil-
 nehmerkarten bis Sonnabend, 3 Uhr nachmit-
 tags zu lösen bei Gustav Marty, Rua Trajano
 Reis 420 — Carlos Zickur, Rua Trajano Reis
 Casa Alumino. 1241
 Zu reger Teilnahme ladet ein
 DER VORSTAND.

Hamburg-Südamerik.Dampfschiffahrts-Gesellschaft
(H. S. D. G.)
 Regelmäßiger Schnelldampfer-Dienst von und nach
 Hamburg über Boulogne, La Coruña, Vigo, Lissabon,
 Bahia, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco, Rio
 Grande, Montevideo und Buenos Aires.

von São Francisco von Santos nach Europa	
GENERAL ARTIGAS	14. Mai
MORTE PASCOAL	20. Mai
MADRID	21. Mai
CAP NORTE	4. Juni
CAP ARCONA	13. Juni
LA CORUNA	17. Juni
GENERAL SAN MARTIN	26. Juni
ANTONIO DELFINO	5. Juli
GENERAL O. ORIO	16. Juli
ESPAÑA	24. Juli
GENERAL ARTIGAS	30. Juli
Madrid	31. Juli
Cap Norte	7. August
	16. August

Agenten in Paraná:
Fernando Hackradt & Cia.,
Sattig Ltda.
 Rua 15 de Nov. 509 -- Curlyba
 Caixa postal 420.

Folgende Personen
 werden in eigener Angelegenheit
 gebeten, dem Deutschen Kom-
 missar in Curitiba, Avenida João
 Pessoa 103, mündlich oder schrift-
 lich ihre Adresse anzugeben. Wer
 sonst über die genannten Personen
 Auskünfte geben kann, wird be-
 züglich dessen, dem Kommissar Mit-
 teilung zu machen:
 Galtzer, Ludwig Gustav Adolf
 (Schlichter), geb. 20. 11. 1865 in
 Dresden.
 Schmidt Walter, geb. 27. Juni
 1894 in Leipzig.
 Hügell Albert, geb. 21. 10
 1898, früher in Paranaquã.
 Kiefer, August, geb. 1. 9. 1897
 in Spremling.

Wir liefern — importieren — jeden
 gewünschten deutschen Artikel.
 reichhaltiges Katalogmaterial steht zur
 Verfügung. Man verlange Angebot.
 S. H. TIGGES & CIA. LTDA., Curitiba.
 Rua João Manoel 487. — Caixa N.
 — Telefons 425.

Jahresgedächtnismesse.
 Die trauernden Hinterbliebenen der lieben
 verstorbenen Anna Schönte Wippel, laden
 hiermit alle Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zur Beerdigung der hl. Messe ein,
 die am 13. ds. Mts., 7 1/2 Uhr morgens,
 in der Igreja da Ordem, für die Seele ihrer
 unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger-
 mutter, Großmutter, Schwester und Tante
Anna Schönte Wippel
 gelesen wird.
 Für diesen Akt der Liebe sei an dieser
 Stelle im voraus der innigste Dank ausges-
 prochen.

Vapex "bei Schnupfen
 das hilft!"

Aufforderung und Bitte!
 Am Auftrage der Kommission „pro 25. Juli —
 Unter Tag!“ werde ich mich an unsere
Schriftsteller und Dichter
 mit der Bitte, sich an der Bearbeitung des diesjährigen
 Festspielbuchs rege zu beteiligen. Da dies Festspiel die
 Grundlage der Feste sein soll, ist jede Anregung und Mit-
 arbeit willkommen. Gewünscht werden Gedichte, Prologe,
 Anleitungen zu lebenden Bildern, Festspiele, Reigen u. a.
 m. — Selbstmögliche Einforderung von Material ist not-
 wendig! — Unfr.

Dichter und Musiker
 werden gebeten, sich an der Schöpfung einzelner Lieder
 zu beteiligen und bereits vorhandene zu vertonen, beson-
 dere zu sammeln und einzufassen. Besonders werden kurze und
 flotte volkstümliche Marchlieder gewünscht, die „Unter
 Tag“ eine besondere Melodie haben. Sehr begrüßt würde
 eine kurze Hymne des Brasildeutschtums. — Schlichtlich
 werde ich mich an unsere

Maler und Zeichner,
 ein Emblem des Brasildeutschtums vorzuschlagen, das als
 Abzeichen und für Druckzwecke verwendet werden kann.
 Ausführung in Farbenshizen erwünscht! Gleichzeitig soll
 ein Motiv für einen Ring (Präsur) angeregt werden.
 Zu weiterer Auskunft ist bei ich gern bereit; ich bitte
 um rege Beteiligung bei der Durchführung unserer Bestre-
 bungen. J. H.
 Fritz Rotermund — S. Leopoldo
 Rio Grande do Sul.

JUNG UND ALT KRÄFTIG
DR. HOMMELS
HAEMATOGEN

Krebs und Tuberkulose.
 Moderne und wirksame Behandlung.
Dr. Francisco Franco
 Ueber der Pharmacia Tiradentes.
 Von 2 — 4 Uhr.

TUECHTIGE VERKAUFERIN,
 deutsch und portugiesisch beherrschend,
 suchen
Amhof & Cia., Ltda.
 Rua 15 de Novembro Nr. 433.

Der
**„Damenfrisier-
 salão José“**
 bringt zur gefl. Kenntnis
**Die Preisermä-
 ßigung auf
 Dauerwellen.**
 Jetzt die bek. Qualitätsausführung der
Revelo Dauerwellen ab 45\$
 — 60\$.
 Entspr. Nachh. auf einj. Wied. und and. Arbeiten.
Besonders Beachtenswert:
 die neue, widerstandsfähige **Haarfarbe Juceto Kapil.**
 Nach 15 Minuten sofortige, selbst dem Nachman verblü-
 hende Resultate, geeignet bei Dauerwellen. Unwählend
 gegenüber früheren Färbungen.
Des weiteren Neueingetroffen:
 Augenbrauenfarbe u. „Denné“ f. Übergefäße zur Ver-
 b. u. Stärkung spez. der durch Witterungseinflüsse strap.
 Haarstruktur. 1083
 Rua Monsenhor Celso 280 — Fone 26.

Fräulein
 für leichte Bureauarbeit gesucht.
RUA BENTO VIANNA 82.

Betten
 Drahtmatratzen, Matratzen aus Kokos, Wolle,
 Pferdehaaren und aus Heu kauft man gut und
 billig in der **BETTENFABRIK** von
August Heeren
 Rua Marechal Floriano Peixoto Nr. 647.

Steppdecken
 sind wieder vorrätig!
 Beachten Sie bitte die Hausnummer!

Am 10. Mai Freitag!
Palacio Theatro
 Das Kino der grossen Filme.
 Das letzte Wunder auf dem Film-
 streifen!
 Der kompletteste Film!
 Schöpfung von Billy Foster, Autor der „Sym-
 phonia Macabada“.
 Darsteller: Paula Wessely und Adolf Hochbrück.
 Erzieher: Wiener Symphonisches Orchester.
Ufa

Mascarada
 Ufa
 Auf der Internationalen Ausstellung in Venedig,
 September 1931, ausgezeichnet mit der 1. Prämie u.
 der Goldenen Medaille.
 In 3 Akte:
Primavera do Amor
 Richard Tauber. 1191

Weisses Haar
JUVENTUDE ALEXANDRE
 gibt die Naturfarbe ohne künstliche Färbung.
 Ist keine Farbe und enthält keine Silberfärbung.
 Wirksam gegen Schuppen und gegen
 Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit
JUVENTUDE ALEXANDRE
 gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar!
 Seit 30 Jahr u. erprobt. 843
 Gebrauchsanweisung auch in Deutsch

Heiligenstatuen in allen Größen
 und in feinsten Ausführung liefert
Casa São José, H. Schobbenhaus-Ortmann
 — RIO NEGRO — Paraná.

DIE SOCIEDADE METAL
— GRAPHICA, LTDA. —
 FABRIZIERT
 Blechembalagen für Industrie u. Handel.
 Abziehbilder für Industrie und Handel.
 Abziehbilder zum Abbügeln für
 Markierung von Kisten, Säcken etc.
 Lithographie: Etiketten, Packungen
 und Plakate.
 Spezialität: bedruckte Blechbüchsen
 und Plakate mit Prägung. 815
 Verlangen Sie Muster und Preise.
Sociedade Metal Graphica, Ltda.
 CURITYBA :: Caixa Postal 179 :: Paraná
 Telephon 163 — Telegr. „Somegra“
 Avenida João Gualberto 113.

Chapelaria Elegante
 Rua Riachuelo 130. 851
 Stets die neuesten Mo-
 delle von DAMEN- und
 KINDERHÜTEN.
 Umänderungen von Hü-
 te werden angenommen
 u. sorgfältig ausgeführt.
 Eigene Blumen- und
 Brautkränze-
 Fabrik.

Armazem „Guilherme“
 Arthur Eugenio Ertel
 Fone 1045
 Praça 19 de Dezembro 421
 Schleuderhohl, kg 1\$500
 Feathering, St. \$800
 Rollmops, Dtz. 3\$500
 1261

Feuerzeuge
 werden gut und billig repariert
 in der
Charutaria Liberty
 Praça Tiradentes 305.
Das beste Auge
 der Welt
 verliert etwa mit dem 40. Jahre
 die volle Anpassungsfähigkeit,
 namentlich für das Nahsehen. Ist
 das mit der Zeit ein Glas nötig
 wird. Ein zweifelhafte Glas ver-
 einigt zwei Glasarten in sich,
 so daß man damit ohne Gläser
 wechseln gleichzeitig nah- und fern-
 sehen kann. 1225

Liobes Brautpaar!
 Ihr braucht Euch gar keine
 Sorgen machen, denn auch Ihr
 bekommt ein schönes und gemütl-
 iches Bett besonders preiswert
 bei
Kwasinski, Egg & Cia.
 Rua Monsenhor Celso 28.
 Vertreter der
Zipperer-Möbel
 von
RIO NEGRINHO.

Gutes Fahrrad
 billig an verkaufen in der 1243
Charutaria Liberty
 Praça Tiradentes 305.
14-jährige Praxis:
A. Cholla Schroeder
 diplomierte Hebamme.
 Rua Desembargador
 Motta 2672,
 gegenüber dem Kinder-
 hospital. 1103

Gesucht 1249
 Frau, über 30 Jahre, sauber
 und ehrlich, für alle Haus-
 arbeiten in Familie ohne Kinder.
 Rua Comendador Araújo 115 A
 Caixa do Feit.
Wer gibt
 postuliertester Unterricht und
 nimmt deutschen Unterricht dafür
 entgegen? 1243

Prima Sauerkohl 1103
 August Hauser
 Rua Marechal Floriano
 Peixoto 234.
Ein älteres Mädchen
 oder ältere Frau, für die
 Küche gesucht. 1245
 Venilton Major
 Rua Marechal Floriano 110.
Zahnpaste,
 Sigei, Egel & Cia.
 Rua 15 de Novembro 457
 Curitiba — — Telephon 92.
 Gewissenhafte Anfertigung
 sämtlicher ärztlicher Verschrei-
 bungen. — Alle allbewährten,
 sowie die neuesten Hellmilch
 auf Lager. 837
 Besondere Verfertigung der Auf-
 federer für ins Haus.

